

Inhaltsverzeichnis

Einführung	9
1 Grundfragen der Psychologie und Pädagogik	11
1.1 Psychologie und Pädagogik als Wissenschaften	12
1.1.1 Die Alltagstheorie und wissenschaftliche Aussagen	12
1.1.2 Gegenstand und Disziplinen der Psychologie	13
1.1.3 Gegenstand und Disziplinen der Pädagogik	14
1.2 Die Wissenschaftlichkeit der Psychologie und Pädagogik	17
1.2.1 Merkmale wissenschaftlicher Aussagen	17
1.2.2 Betrachtungsweisen des Forschungsgegenstandes	18
1.2.3 Methoden der Psychologie und Pädagogik	20
1.2.4 Prinzipien methodischen Vorgehens	22
1.3 Ziele der wissenschaftlichen Psychologie und Pädagogik	24
1.3.1 Die Beschreibung	25
1.3.2 Die Erklärung	25
1.3.3 Das Verstehen	26
1.3.4 Die Aufweisung und Begründung	27
1.3.5 Die Vorhersage und die Veränderung	27
1.3.6 Anwendungsgebiete der Pädagogik und Psychologie	28
1.4 Richtungen der Psychologie und der Pädagogik	31
1.4.1 Richtungen der Psychologie	31
1.4.2 Richtungen der Pädagogik	32
Zusammenfassung	33
Aufgaben und Anregungen	35
2 Wahrnehmung und Verhalten	39
2.1 Der Prozess der Wahrnehmung	40
2.1.1 Neurobiologische Grundlagen der Wahrnehmung	40
2.1.2 Der Begriff „Wahrnehmung“	42
2.1.3 Die Bedeutung der Erfahrungen	44
2.2 Die Subjektivität der Wahrnehmung	45
2.2.1 Individuelle Faktoren der Wahrnehmung	46
2.2.2 Soziale Faktoren der Wahrnehmung	47
2.2.3 Der Mensch, der sich seine eigene Welt entwirft	50
2.2.4 Fehler in der Wahrnehmung anderer Personen	51
2.3 Die Organisation der Wahrnehmung	54
2.3.1 Die Abhebung des Objekts von seiner Umgebung	54
2.3.2 Gesetze der Wahrnehmung	55
2.3.3 Die konstante Wahrnehmung	58
Zusammenfassung	59
Aufgaben und Anregungen	60
3 Intelligenz, Denken und Gedächtnis	63
3.1 Grundlagen des Erkennens	64
3.1.1 Der Begriff „Kognition“	64

3.1.2	Biologische Grundlagen geistiger Vorgänge	64
3.2	Die Intelligenz und das Denken	66
3.2.1	Der Begriff „Intelligenz“	66
3.2.2	Arten der Intelligenz	67
3.2.3	Der Begriff „Denken“	68
3.2.4	Prozesse des Denkens	69
3.2.5	Das schlussfolgernde und schöpferische Denken	71
3.3	Das Gedächtnis	72
3.3.1	Der Begriff „Gedächtnis“	72
3.3.2	Das subjektive Erinnern	73
3.3.3	Speichersysteme des Gedächtnisses	74
3.3.4	Die Speichersysteme des Langzeitgedächtnisses	76
3.3.5	Das Behalten und Vergessen	77
3.3.6	Lern- und Gedächtnishemmungen	82
	Zusammenfassung	83
	Aufgaben und Anregungen	85
4	Emotionen und Motivation	88
4.1	Emotion als Befindlichkeit	89
4.1.1	Der Begriff „Emotion“	89
4.1.2	Funktionen von Gefühlen	92
4.1.3	Grundlegende Emotionen	93
4.2	Angst als Beispiel für eine Emotion	94
4.2.1	Der Begriff „Angst“	94
4.2.2	Funktionen der Angst	95
4.2.3	Folgen unangemessener Ängste	96
4.2.4	Die Bewältigung von Angst	97
4.3	Motivation als Antriebsform	99
4.3.1	Der Begriff „Motivation“	99
4.4	Aggression als Beispiel für Motivation	102
4.4.1	Der Begriff „Aggression“	102
4.4.2	Die Entstehung von Aggression	103
4.5	Stress als emotionale Belastung	105
4.5.1	Der Begriff „Stress“	105
4.5.2	Stress auslösende Faktoren	106
4.5.3	Der Prozess der allgemeinen Anpassung	108
4.5.4	Die Bewältigung von Stress	108
	Zusammenfassung	110
	Aufgaben und Anregungen	112
5	Die Entwicklung des Menschen	116
5.1	Grundlagen der Entwicklungspsychologie	117
5.1.1	Der Begriff „Entwicklung“	117
5.1.2	Die Bedingungen der Entwicklung	118
5.1.3	Das Zusammenwirken der Entwicklungsbedingungen	119
5.1.4	Das Zeitfenster	120
5.2	Die Entwicklung der Motorik	121
5.2.1	Der motorische Entwicklungsverlauf	122
5.2.2	Die Förderung der Motorik	123
5.3	Die Entwicklung der Sprache	124
5.3.1	Der Begriff „Sprache“	124

5.3.2	Der Entwicklungsverlauf der Sprache	125
5.3.3	Die Förderung der Sprachentwicklung	126
5.4	Die Entwicklung der Intelligenz und des Denkens.	127
5.4.1	Die kindliche Wirklichkeitsauffassung	127
5.4.2	Der Entwicklungsverlauf der Intelligenz und des Denkens.	128
5.4.3	Die Förderung der Intelligenz- und Denkentwicklung	132
5.5	Die Entwicklung der Emotionen und Bedürfnisse	133
5.5.1	Der Entwicklungsverlauf der Emotionen	133
5.5.2	Der Entwicklungsverlauf der Bedürfnisse.	134
5.5.3	Die Förderung der Entwicklung der Gefühle und Bedürfnisse	136
5.6	Die Entwicklung der Bindungsfähigkeit.	138
5.6.1	Der Begriff „Bindung“	138
5.6.2	Der Entwicklungsverlauf der Bindungsfähigkeit	139
5.7	Die Entwicklung der Moral	140
5.7.1	Der Begriff „Moral“	140
5.7.2	Der Entwicklungsverlauf der Moral	141
5.7.3	Die moralische Erziehung	144
	Zusammenfassung	146
	Aufgaben und Anregungen	147
6	Erziehung aus Sicht der Psychoanalyse	150
6.1	Die Grundannahmen der psychoanalytischen Theorie	151
6.1.1	Das Unbewusste und das Vorbewusste.	151
6.1.2	Der Mensch als ein festgelegtes Wesen	153
6.2	Das psychoanalytische Persönlichkeitsmodell.	154
6.2.1	Die Instanzen der Persönlichkeit.	154
6.2.2	Die Dynamik der Persönlichkeit.	155
6.2.3	Angst und Abwehr	158
6.3	Die psychoanalytische Trieblehre	160
6.3.1	Der Lebens- und Todestrieb.	160
6.3.2	Die Liebe zur eigenen Person	163
6.3.3	Die Entwicklung der Libido in der frühen Kindheit.	164
6.4	Die Entstehung seelischer Fehlentwicklungen	167
6.4.1	Das Ungleichgewicht der Persönlichkeit.	167
6.4.2	Konflikte in der Libidoentwicklung	168
	Zusammenfassung	171
	Aufgaben und Anregungen	173
7	Erziehung aus Sicht der Lerntheorien.	178
7.1	Das klassische Konditionieren	179
7.1.1	Der Begriff „Lernen“	179
7.1.2	Aussagen und Begriffe des klassischen Konditionierens.	180
7.1.3	Grundsätze des klassischen Konditionierens	183
7.1.4	Die Bedeutung des klassischen Konditionierens für die Erziehung	184
7.2	Das operante Konditionieren	185
7.2.1	Das Lernen am Erfolg.	185
7.2.2	Das Lernen durch Verstärkung	187
7.2.3	Arten von Verstärkern	189
7.2.4	Konsequenzen, die auf ein Verhalten folgen.	190
7.2.5	Die Bedeutung des operanten Konditionierens für die Erziehung.	192
7.3	Das Lernen am Modell	195

7.3.1	Phasen und Prozesse der sozial-kognitiven Theorie	196
7.3.2	Effekte des Modelllernens	197
7.3.3	Die Rolle der Motivation	198
7.3.4	Die Bedeutung der sozial-kognitiven Theorie für die Erziehung	200
7.4	Lernen durch Einsicht	201
7.4.1	Umstrukturierung und Einsicht	201
7.4.2	Lernen als Informationsverarbeitung	202
7.4.3	Lernen als aktiver Prozess des Konstruierens	203
	Zusammenfassung	204
	Aufgaben und Anregungen	206
8	Erziehverhalten und Erziehungsmaßnahmen	211
8.1	Grundlagen der Erziehung	212
8.1.1	Der Begriff „Erziehung“	212
8.1.2	Neuwissenschaftliche Erkenntnisse zur Erziehung	212
8.1.3	Die Bindung in der Erziehung	214
8.1.4	Sichere und unsichere Bindung	216
8.2	Ziele in der Erziehung	218
8.2.1	Der Begriff „Erziehungsziel“	218
8.2.2	Pädagogische Mündigkeit als Erziehungsziel	219
8.3	Das Erziehverhalten	220
8.3.1	Das Herstellen positiver emotionaler Beziehungen	220
8.3.2	Elterliche Erziehungsstile	222
8.3.3	Die autoritative Erziehung	224
8.4	Maßnahmen in der Erziehung	226
8.4.1	Der Begriff „Erziehungsmaßnahme“	226
8.4.2	Lob und Belohnung	227
8.4.3	Der Erfolg	229
8.4.4	Strafe und Bestrafung	230
8.4.5	Die Wiedergutmachung und die sachliche Folge	232
	Zusammenfassung	233
	Aufgaben und Anregungen	235
9	Psychologie der Persönlichkeit	239
9.1	Der Gegenstand der Persönlichkeitspsychologie	240
9.1.1	Der Begriff „Persönlichkeit“	240
9.1.2	Faktorenanalytische Persönlichkeitsmodelle	242
9.1.3	Weitere Persönlichkeitstheorien	243
9.2	Die personenzentrierte Theorie	245
9.2.1	Das Menschenbild der personenzentrierten Theorie	245
9.2.2	Die Tendenz zur Aktualisierung	246
9.2.3	Das Selbstkonzept	247
9.2.4	Selbstkonzept und Selbstachtung	249
9.2.5	Die Beziehung zwischen Aktualisierung und Selbstkonzept	251
9.2.6	Die Bewältigung von Erfahrungen	253
9.2.7	Die Entstehung psychischer Fehlentwicklungen	255
9.2.8	Die Bedeutung der personenzentrierten Theorie für die Erziehung	256
	Zusammenfassung	258
	Aufgaben und Anregungen	259

10	Der Mensch im sozialen Kontext	262
10.1	Die Sozialpsychologie	263
10.1.1	Der Gegenstand der Sozialpsychologie	263
10.1.2	Aufgaben der Sozialpsychologie	264
10.2	Die soziale Gruppe	264
10.2.1	Der Begriff „soziale Gruppe“	264
10.2.2	Die Bedeutung der Gruppe	266
10.2.3	Gefahren einer Gruppe	267
10.2.4	Arten von Gruppen	268
10.3	Soziale Macht und soziale Anpassung	270
10.3.1	Soziale Macht und Gehorsam	270
10.3.2	Soziale Anpassung	272
10.3.3	Zusammenarbeit und Wettbewerb	274
10.4	Soziale Einstellungen	276
10.4.1	Der Begriff „soziale Einstellung“	276
10.4.2	Das Gefüge von sozialen Einstellungen	277
10.4.3	Das Vorurteil	280
10.4.4	Funktionen von Einstellungen	281
10.4.5	Die Theorie der kognitiven Dissonanz	283
	Zusammenfassung	286
	Aufgaben und Anregungen	288
11	Soziale Kommunikation	292
11.1	Grundlagen sozialer Kommunikation	293
11.1.1	Der Begriff „soziale Kommunikation“	293
11.1.2	Bereiche der sozialen Kommunikation	294
11.1.3	Soziale Kommunikation als Regelkreis	294
11.1.4	Erfolgreiche und gestörte Kommunikation	295
11.2	Theorien der sozialen Kommunikation	297
11.2.1	Das Kommunikationsmodell nach <i>Friedemann Schulz von Thun</i>	297
11.2.2	Die Grundsätze der Kommunikation nach <i>Paul Watzlawick u. a.</i>	300
11.3	Miteinander kommunizieren	307
11.3.1	Möglichkeiten erfolgreicher Kommunikation	307
11.3.2	Die Art und Weise der Botschaften	310
	Zusammenfassung	313
	Aufgaben und Anregungen	314
12	Psychische Störungen	318
12.1	Abweichendes Erleben und Verhalten	319
12.1.1	Der Begriff „psychische Störung“	319
12.1.2	Verhaltens- und emotionale Störungen	321
12.1.3	Die Einteilung von psychischen Störungen	322
12.1.4	Die Entstehung von psychischen Störungen	323
12.2	Hauptformen psychischer Störungen	324
12.2.1	Affektive Störungen	324
12.2.2	Angststörungen	326
12.2.3	Persönlichkeitsstörungen	328
12.3	Beratung und Psychotherapie	330
12.3.1	Die Begriffe „Beratung“ und „Psychotherapie“	331

12.3.2	Das psychoanalytische Therapieverfahren	332
12.3.3	Die kognitive Psychotherapie	335
12.3.4	Die klientenzentrierte Psychotherapie	337
12.3.5	Die systemische Psychotherapie	338
12.4	Psychische Widerstandsfähigkeit	339
12.4.1	Der Begriff „Resilienz“	339
12.4.2	Merkmale resilienter Menschen	341
	Zusammenfassung	343
	Aufgaben und Anregungen	345
	Literaturverzeichnis	348
	Bildquellenverzeichnis	362
	Stichwortverzeichnis	363